

RS OGH 1968/5/22 6Ob147/68, 6Ob177/68 (6Ob178/68), 7Ob187/75, 7Ob145/07k

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 22.05.1968

Norm

ZPO §266 All3

ZPO §272

ZPO §276

ZPO §503 Z2 C2c

Rechtssatz

Eine Verweisung auf einen Vorakt kann niemals ein Parteilvorbbringen oder Prozeßbehauptungen im vorliegenden Rechtsstreit ersetzen und das Gericht der Pflicht entheben, selbst den entscheidungswesentlichen Sachverhalt durch unmittelbare Beweisaufnahmen zu ermitteln.

Entscheidungstexte

- 6 Ob 147/68
Entscheidungstext OGH 22.05.1968 6 Ob 147/68
- 6 Ob 177/68
Entscheidungstext OGH 03.07.1968 6 Ob 177/68
nur: Eine Verweisung auf einen Vorakt kann niemals ein Parteilvorbbringen oder Prozeßbehauptungen im vorliegenden Rechtsstreit ersetzen. (T1)
- 7 Ob 187/75
Entscheidungstext OGH 23.10.1975 7 Ob 187/75
nur T1
- 7 Ob 145/07k
Entscheidungstext OGH 29.08.2007 7 Ob 145/07k
Vgl; Beisatz: Wenn ein Akt vom Erstgericht antragsgemäß beigebracht und sodann „einverständlich verlesen“ wird, wird er damit zum Inhalt des erstinstanzlichen Beweisverfahrens und ist demgemäß auch in der Beweiswürdigung zu berücksichtigen. (T2)

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1968:RS0039957

Dokumentnummer

JJR_19680522_OGH0002_0060OB00147_6800000_001

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2025 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at